



Der Vorstand informiert:

Biologischer Pflanzenschutz

Wenn „Nützlinge“ und „Schädlinge“ sich nicht mehr die Waage halten

„Schädlinge“ sind eine Erfindung des Menschen. Erst in der Konkurrenz um Nahrungsmittel wurden manche als Feinde angesehen. (M.-L. Kreuter, blv, Biolog.Pflanzenschutz)



Marienkäfer



Ohrwurm

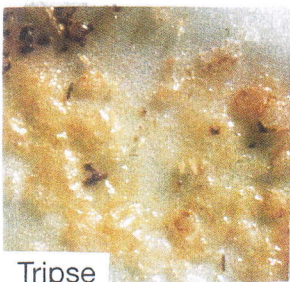


Schwebfliege



Schlupfwespe

Bis heute gelten Insekten wie Marienkäfer, Florfliegen, Laufkäfer, Ohrwürmer, Motten, Schlupfwespen, Schwebfliegen, Wanzen, Spinnen, Raubmilben.... als „**Nützlinge**“, weil sie sich von den „Schädlingen“ ernähren und dadurch zu Helfern des Gärtners wurden. Bei Mangel im Garten werden sie heute auch auf Bestellung ins Haus geliefert.



Tripse



Erdflöhe



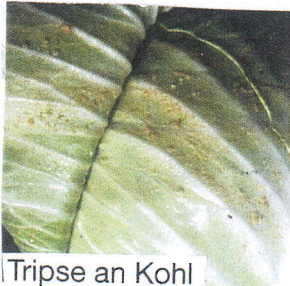
Blutlaus



Spargelfliege

Durch die sogenannten „**Schädlinge**“ wie Schnecken, Läuse, Erdflöhe, Käfer, Raupen, Motten, Fliegen, Milben, aber auch Pilze und Bakterien, können Schäden auftreten, die Pflanzen in ihrem Bestand gefährden.

Beispiele:



Tripse an Kohl



Schaden Erdflöhe



Kräuselkrankheit



Spargelschaden

Gute gärtnerische Praxis in Form von Bodenpflege, Kompost, Mulch, organischem Dünger, Mischkulturen, guten Nachbarschaften mit Insektennahrung, verhindert „Schädlinge“. Die Natur hält aber auch Gegenmittel bereit, die schon unsere Großeltern kannten.



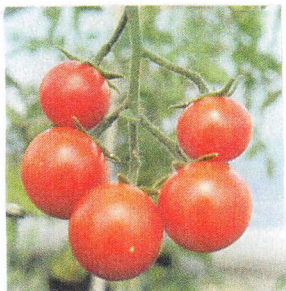
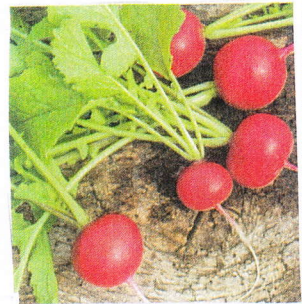
Der Vorstand informiert:

Biologischer Pflanzenschutz
Nachbarn, die sich gegenseitig schützen!



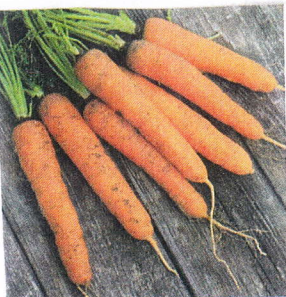
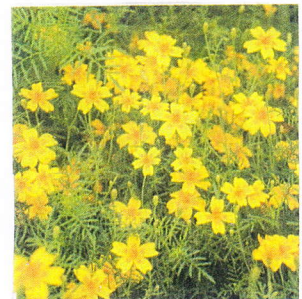
Zwiebeln wehren die Möhrenfliege und Schnecken ab, zwischen Erdbeeren auch den Grauschimmel.

Radieschen verhindern Erdflöhe auf Salat.



Tomaten vertreiben Raupen des Kohlweißlings, halten Fliegen fern.

Tagetes wehrt Fadenwürmer (Nematoden) im Boden ab.



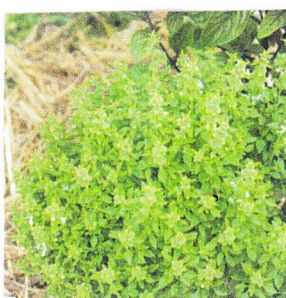
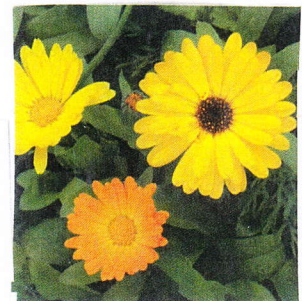
Möhren vertreiben Zwiebelfliegen.

Salbei vergrault Schnecken, Kohlweißlinge und Blattläuse.



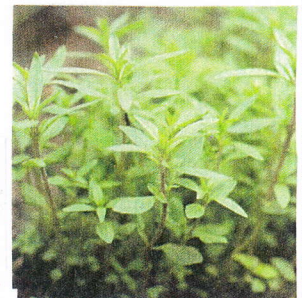
Lavendel verjagt Ameisen und Blattläuse.

Ringelblumen vertragen sich mit allen Pflanzen, auf Baumscheiben vertreiben sie Blattläuse.



Basilikum schützt Gurken vor Mehltau.

Bohnenkraut verhindert die schwarze Bohnenlaus und Blattläuse überhaupt.





Der Vorstand informiert:

Biologischer Pflanzenschutz

Es geht auch ohne Chemie!

Ein frühzeitiger Schutz durch ein **Gemüsefliegenetz** hält Möhren-, Zwiebel- und Lauchmotten in den Beeten davon ab, ihre Eier an die jungen Pflanzen zu legen.

Vogelschutznetze halten geflügelte Mitesser fern. Wichtig ist, dass die Netze unten verschlossen sind, da sich sonst Vögel darin verfangen können!!

Zuvor wurde auf die positive Nachbarschaft von Pflanzen hingewiesen. Neben zahlreichen Wildkräutern und Heilpflanzen (z.B. Brennnesselsud, Ackerschachtelhalmtee, Kamille...) zur Stärkung und Vorbeugung gegen **Pilzkrankungen** (z.B. Kräuselkrankheit, siehe Bild) ist das Entfernen befallener Blätter und das Entsorgen in die Mülltonne ein erster Schritt. Ebenso wie das **Absammeln von Raupen**, oder das **Herausschneiden von Gespinsten** aus der Baumkrone, wie z.B. des Apfelwicklers.

Schnecken verkriechen sich gern über Nacht auf feuchter Erde (morgens gießen!) unter alten Brettern oder in ausgehöhlten Kartoffeln und können so morgens - zusammen mit Engerlingen und Tausendfüßlern - eingesammelt werden, um an einem entfernteren Ort ausgesetzt zu werden. Scharfkantiger Sand (mit winzigen Quarzkristallen) als schützender Ring um gefährdete Pflanzen gestreut, hält auch bei Regen Schnecken fern.

Erdflöhe (siehe Bild) mögen im Gegensatz dazu keine feuchte Erde und keinen Mulch über sich. Ebenso kein mit Leim behaftetes Papier, das nah über dem Boden geschwenkt wird.



Echter Mehltau ist die am meisten verbreitete Pilzkrankung im Garten. Betroffen sind oft Rosen, Rittersporn, Phlox, Astern, Gurken, Erbsen und Erdbeeren. Vorbeugend (s.o.) hilft eine Schachtelhalm-Brühe, oder Magermilch im Verh. 1:1 mit Wasser. Gute Erfolge sind auch mit einer Knoblauchbrühe wissenschaftlich erwiesen. (6 Knoblauchzehen, in 1/2 L Wasser aufkochen, 24 Std. ziehen lassen, durch kleines Sieb geben und mit 1,5 L auffüllen)

Woll-, Schild-, Blut- Blattlaus... in kleiner Anzahl können gut mit der klebrigen Seite eines Tesakrepp-Streifens abgewischt werden.

Widerstandsfähige Pflanzen vertragen auch einen kräftigen Wasserstrahl.

Bei höherem Aufkommen hilft reine Kali-Seife (Schmierseife), verdünnt mit Wasser als Spritzung. Mit einem Zusatz von Brennspritus wirkt diese Mischung aggressiver.

ACHTUNG Nützliche sollten geschont werden!!



Raupen und -vorher bereits ihre Eier- erstmal regelmäßig von Hand absammeln! Wenn es schwierig wird, gibt es im Fachhandel inzwischen Niem-Präparate (enthält den Wirkstoff Azadirachtin, welcher den Entwicklungszyklus der Schadinsekten stört). Sie sind umweltfreundlich und schonen Nützliche. Sie wirken auch gegen Blattläuse, Weiße Fliegen, Spinnmilben, Wanzen, Käferlarven, Motten und sogar gegen Schnecken.



Larve des Apfelwicklers



Raupen des Großen Kohlweißlings



Rosensägewespe

Frostspanner und ihre Vermeidung wird oft mit einem Leimring versucht. Dabei werden unzählige „Nützlinge“ ebenfalls vernichtet. Die Weibchen des Frostspanners überwintern am Stamm, um im Frühjahr ihre Eier in den Knospen abzulegen. Ein 15cm breiter Ring aus Wellpappe, oder ungewaschener Schafwolle hält sie ebenfalls auf. Ende Januar sind die Fallen im Müll zu entsorgen.



Anmerkung: Zitat aus „Naturnah gärtnern im Kleingarten“, S.85, BDG

Die Bekämpfung von Schaderregern jeder Art ist ein mehr oder weniger starker Eingriff in die natürlichen Lebensabläufe der Organismen und des Naturhaushaltes - auch im Kleingarten.

Wichtig ist es, zu verstehen, dass Krankheits- und Schädlingsbefall etwas durchaus Natürliches im Pflanzenreich ist. Die Aufgabe des Gärtners besteht nur darin, die Folgen eines solchen Wirt-Parasit-Verhältnisses auf eine für ihn verträgliche Größenordnung zu reduzieren.

Lit.: Marie-Luise Kreuter, blv Garten.